

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 14

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Gereimte Ergänzung Die *Welt am Sonntag* bezog unter dem Titel «Geheimrat von Goethe über das deutsche Fernsehen» Goethe-Aussprüche beziehungsreich auf die Television. Ein Leser fand, da habe ein Achtzeiler vom Geheimrat eindeutig gefehlt: «Dummes Zeug kann man viel reden, / man kann es auch schreiben, / wird weder Geist noch Seele töten, / es wird alles beim alten bleiben. / Dummes aber vors Auge gestellt, / hat ein magisches Recht: / Weil es die Sinne in Fesseln hält, / bleibt der Geist ein Knecht.»

Ölig Laut *Bild*-Kolumnist Michael Graeter hat der Schlagersänger Julio Iglesias verraten: «Ich esse jeden Morgen auf nüchternen Magen eine Dose Ölsardinen. Sardinen enthalten ein Vitamin, das gut ist für Haarwuchs, Haut und Haarfarbe.» Etwas Öl muss, wie einige Plattenaufnahmen verraten, auch noch auf Julios Stimmbänder geträufelt sein.

Mostindisches Der Thurgau als Langfingerkanton: ein bärtiges Thema. Die deutsche *Quick* kommt immerhin mit einem Limerick von Thorsten Bergfeld darauf zurück: «Drei störrische Brüder aus Frauenfeld / ärgern den Lehrer und klauen Geld, / so werden sie gross. / Dann legen sie los / als Säuer, als Spieler, als Frauenheld.»

Bayrischer Rhythmus Die *Süddeutsche Zeitung* zitiert Hans Pflügler vom FC Bayern, der da verriet: «Beim FC Bayern kennen wir keinen Biorhythmus. Wir kennen aber einen Weissbier-Rhythmus.»

Senioren-Limit Zum Vorschlag, in deutschen Parlamenten eine bestimmte Quote an Mandaten für Frauen zu reservieren, bemerkte laut *Welt am Sonntag* der Politologe Theodor Eschenburg ironisch, dann könne man ja auch eine Jugend-Quote einführen: «Ein Drittel der Abgeordneten muss unter 25 sein.» Das Blatt dazu: «Nötiger noch wäre vielleicht eine Quote für weise Alte wie Professor Eschenburg, 83.»

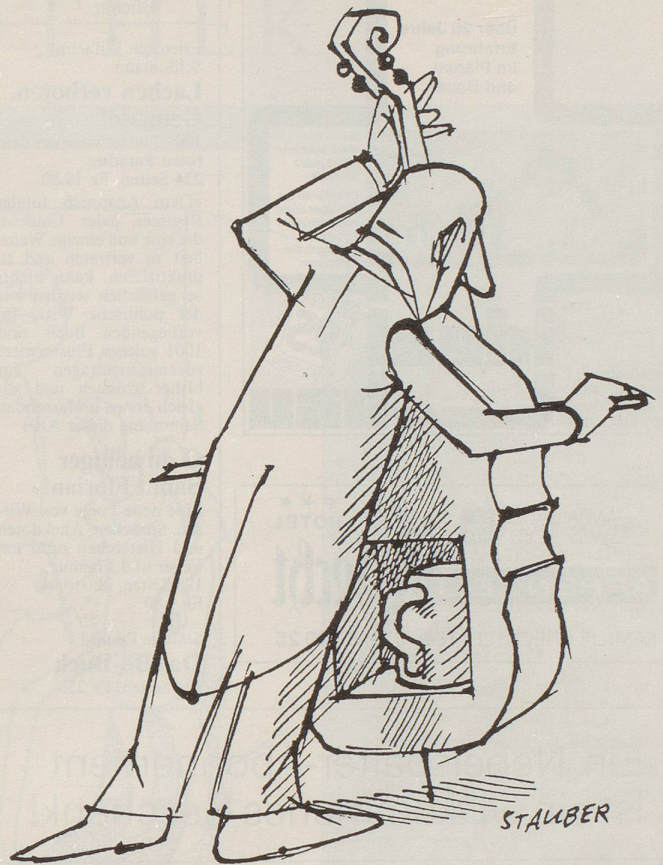
Heikle Ufos Eine dreistellige Zahl von Ufo-Erscheinungen über der Schweiz wurden für das vergangene Jahr gemeldet. Nach vom Weizen geschiedener Schabernack-Spreu verblieben 42 ausserirdische Flugobjekte. Dazu die *Berner Zeitung*: «Da keines gelandet ist, suchten sie vermutlich nach intelligenten Lebewesen.»

Gott durch die Tür Die deutsche *Hörzu* machte eine Umfrage: «Stellen Sie sich vor: Gott käme durch die Tür. Was würden Sie zu ihm sagen?» Zuerst publizierte sie die Antworten Prominenter. Danach Leserreaktionen, darunter diese: «Dass Gott durch die Tür kommt, ist ein Irrtum. Nur Jesus Christus kann zu uns kommen – dem kann man Spaghetti anbieten.»

Tatarbeefsteak Die französische Umweltschutz-Organisation SOS-Environnement kämpft gegen den Umstand an, dass in Frankreich in jedem fünften Restaurant Hygienemängel festgestellt wurden und dass es namentlich auch in vielen Restaurantküchen hapert. Ein Sprecher der SOS rät unter anderem dringlich: «Lassen Sie sich nie Tatar in der Küche anmachen. Ich habe oft gesehen, wie blaues Fleisch benutzt und mit starken Gewürzen überdeckt wurde.» Wozu einem beiläufig Robert Lembke einfällt, der einmal sinngemäss sagte: Wer Tatar isst, hat das Vertrauen in Gott noch nicht verloren.

Aufkleber-Weltmeister Robert Elhardt heisst der Elfjährige aus dem deutschen Siegen, der in sieben Jahren über 30 000 verschiedene Autoaufkleber aus hundert Ländern gesammelt hat. Laut *Hamburger Stern* figuriert er im Guinness-Buch der Rekorde und hat im Rathaus Siegen schon eine gutbesuchte Ausstellung aus seinen Beständen hinter sich. Nach der gleichen Quelle heisst's auf einem seiner Autoaufkleber: «Ich finde Autoaufkleber doof – aber Nato-Atomraketen finde ich zum Kotzen.»

Lachen Die Zeitschrift *Hörzu* hält fest: «Wer in 24 Stunden nicht ein einziges Mal lacht, der verschenkt einen ganzen Tag.» Dies Wort in Lesers Ohr!



Zeichnungen: Jules Stauber